

INTEGRATION DER BEHINDERTEN MENSCHEN IN DIE GESELLSCHAFT

A.E. Aschurow

Betreuerin: O.G. Gusak,

Kandidatin der pädagogischen Wissenschaften, Dozentin

Nationale Medizinische Universität Charkiw

Abstract:

Menschen mit Behinderungen haben immer noch Schwierigkeiten in unserer Gesellschaft. Mit dieser Arbeit möchte ich auf die Umstände der Behinderten eingehen, die mit einer Situation konfrontiert werden, dass sie keinen eigenen Platz in der Gesellschaft haben. Dabei stelle ich die Frage: "Wie kann man solchen Menschen helfen und was soll sich eigentlich ändern, um die Integration zu erreichen?". Um darauf eine Antwort zu finden, werden im ersten Teil meiner Arbeit der Begriff und die Typen der Behinderung betrachtet, da ein umfassendes Verständnis der Situation der behinderten Personen ein solches Vorwissen voraussetzt. Im zweiten Teil werden die existierten Modelle der Integration und ihre Konzeptionen beleuchtet. Weiter wird die aktuelle Situation der Behinderten in unserer modernen Gesellschaft dargestellt. Abschließend erläutere ich die Möglichkeiten der Hilfe und Unterstützung, die die Gesellschaft endlich einführen soll.

Schlagwörter: Behinderte; Behinderung; Gesellschaft; Integration; Menschenrechte.

Einleitung

Das Problem der Behinderten und ihre Anpassung an die gesellschaftlichen Konventionen, des Zusammenwirkens und des Verhaltens der Gesellschaft zu ihrer sogenannten Minderheit ist heutzutage aktuell und relevant. Obwohl etwas schon erreicht wurde, bleibt noch ein unlösbares Hauptproblem übrig: Das ist die geistige Entwicklung solcher Menschen und dabei Mängel an moralischer Unterstützung von der Seite der Gesellschaft. Man soll nie über ihre verletzten Schicksäle und unerfüllten Träume vergessen. Die Sache ist die, dass man solche Menschen lange für Last und Zwischenschicht hielt, weil sie angeblich keinen Nutzen bringen. Darum konnten die Behinderten nur ihr Dasein fristen und als Außenseiter sterben.

Sehen wir beispielsweise das Leben der Invaliden des Zweiten Weltkrieges. Ja, für sie gibt es Invalidenheime, wo sie wohnen und ärztliche Hilfe bekommen können.

Sie sind von Subsidien und Zuschüssen versorgt und haben Vergünstigungen. Trotzdem sind sie doch die Menschen, die nicht nur gut materiell versorgt werden, sondern auch Wärme für ihre Seele und menschliche Rücksicht haben wollen. Aber wie kann man das endlich ins Leben hineinbringen? Warum ist der Begriff „Außenseiter“ noch im Bewusstsein einiger Menschen und sogar in der Gesellschaft erhalten geblieben? Wie kann man die Seele der Behinderten heilen? Auf alle oben gestellten Fragen gebe ich die Antwort im Laufe meines Vortrages.

Diskussion und Ergebnisse

Zuerst möchte ich den Begriff „Behinderung“ entschlüsseln und präzisieren, wann der Mensch eigentlich behindert ist.

Gesetzlich zählt man einem Mensch zum Behinderten nur dann, wenn er physische oder psychische Störungen hat, beziehungsweise seelisch krank ist. Dementsprechend wirkt das alles negativ auf sein soziales Leben in der Gesellschaft. Behinderung ist also ein ernsthafter und beständiger gesundheitlicher Schaden, aber keinesfalls „Krankheit“. Dieser Begriff wird auch als Umschreibung gebraucht für eine dauerhafte und gravierende Beeinträchtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Teilhabe beziehungsweise Teilnahme einer Person, verursacht durch das Zusammenspiel ungünstiger Umwelt-, sozialer oder anderer Faktoren (Barrieren) und solcher Eigenschaften der behinderten Person, welche die Überwindung dieser Barrieren erschweren oder unmöglich machen [1].

Es gibt verschiedene Typen der Behinderung. Das sind: körperliche und psychische Behinderung, Sinnes-, Sprach- und Lernbehinderung, und geistige Behinderung. Und außerdem teilt man die Behinderungen auf erworbene und angeborene. Die ersten kann man durch perinatale (während der Geburt) entstandene Schäden, durch Krankheiten, durch körperliche Schädigungen (sowie Gewalteinwirkung, Unfall oder Kriegsverletzung) und durch Alterungsprozesse bekommen. Und die zweiten erscheinen wegen Vererbung beziehungsweise

chromosomal bedingt und wegen pränataler (vor der Geburt entstandener) Schädigungen.

Aber die Behinderung ist nicht nur die Eigenschaft eines Menschen, sondern auch Barriere, auf die er in der Gesellschaft stößt. Für die Integration der Behinderten bedarf man der zweckgebundenen Beseitigung dieser Barriere. Dafür wurden verschiedene Modelle ausgearbeitet, unter denen die medizinischen und sozialen Modelle die verbreitetsten sind.

Das medizinische Modell stellt die Ursachen von Schwierigkeiten der Behinderten wegen ihrer beschränkten Möglichkeiten fest. Die Hauptidee dieses Modells besteht darin, dass die Behinderten nicht imstande sind, das zu machen, was dem anderen Menschen üblich ist. Darum sind sie gezwungen, selbst die Schwierigkeiten mit der Integration in die Gesellschaft zu überwinden. Laut dieses Modells muss man den Behinderten helfen, dafür ist es nötig, für sie spezielle Institutionen zu schaffen (beispielsweise spezielle Abteilungen für Sehbehinderten und Vereine für Blinde), wo sie die zugängliche Arbeit machen, mit den Kollegen verkehren und verschiedene Privilegien dabei haben könnten. Auf solche Weise tritt dieses Modell für die Isolation der Behinderten von der Gesellschaft auf und trägt nur zur Unterstützung ihrer materiellen Lage bei. Das medizinische Modell überwog sehr lange in den Meinungen der Menschen und des Staates, sowohl in der Ukraine, als auch in den anderen Ländern, darum waren die Behinderten meistens isoliert und diskriminiert.

Das soziale Modell vermutet, dass die Schwierigkeiten, die die Teilhabe der Menschen mit verschiedenen Behinderungen an der gemeinsamen Tätigkeit nicht voraussieht, von der Gesellschaft geschaffen werden. Solch ein Modell ruft die Behinderten zur Integration in die soziale Umgebung auf und trägt zu ihrer Anpassung an die Lebensbedingungen in der Gesellschaft bei. Das berücksichtigt das Schaffen des für die Menschen mit Behinderungen aufgeschlossenen Milieus, und auch die Unterstützung von Maßnahmen bei der Arbeitsplatzvermittlung in die gewöhnlichen Institutionen. Und deswegen muss man auch der Gesellschaft die Fähigkeit des Umgangs mit den Behinderten beibringen. Laut dieses Modells verlangt die

Behinderung eine politische Einmischung, weil dieses Problem wegen keinerlei Adaptation der Umgebung beziehungsweise wegen des Verhaltens und anderen Eigenschaften des sozialen Milieus verursacht ist. Das soziale Modell ist in den entwickelten Ländern sehr populär und allmählich gewinnt ihre Position in der Ukraine.

Diese beiden Modelle sind doch nur teilweise begründet. Die Behinderung ist doch ein kompliziertes Phänomen: Das ist ein Problem sowie auf dem Niveau des Menschenorganismus, als auch auf dem sozialen Niveau. Die Invalidität ist immer ein Zusammenwirken zwischen den Eigenschaften eines Menschen und seines Umfeldes, in dem dieser Mensch lebt, obgleich sind die einen Aspekte der Behinderung nur seine inneren, die anderen sind umgekehrt nur die äußeren. Anders gesagt, können beide Konzeptionen, das heißt medizinische und soziale, die mit der Invalidität verbundenen Probleme entscheiden und man soll nicht auf beide verzichten. Also, das beste Modell der Integration von Behinderten wird so aussehen: Es wird eine Vereinigung der vervollkommensten Seiten von medizinischen und sozialen Modellen sein. Dabei soll man nicht ihre Fehler bei der Unterschätzung der komplexen Einsicht der Invalidität zulassen.

Jetzt will ich einige statistische Angaben anführen. Weltweit gibt es ungefähr eine Milliarde Menschen mit verschiedenen Behinderungen. Dies entspricht 15% der Weltbevölkerung. Was besonders wichtig ist, dass rund 80 Prozent aller Behinderten in Entwicklungsländern leben. Zirka 360 Millionen Menschen weltweit haben eine mäßige bis schwere Hörschädigung, davon brauchen ungefähr 20 Prozent ein Hörgerät, das heißt fast 72 Millionen. Leider werden jährlich weniger als zehn Prozent der weltweit benötigten Hörgeräte produziert: In Entwicklungsländern erhalten nebenbei weniger als drei Prozent der hörgeschädigten Menschen solches Hörgerät. Außerdem sind weltweit 39 Millionen Menschen blind und 246 Millionen Menschen sehbehindert. Fast 90 Prozent aller Menschen mit Sehbehinderungen leben in Entwicklungsländern. Und rund 80 Prozent aller Sehbehinderungen könnten vermieden oder geheilt werden.

Etliche der genannten Zahlen gehen aus dem Weltbehindertenreport hervor, der 2011 von der Weltgesundheitsorganisation und der Weltbank herausgegeben wurde [2].

Betrachten wir jetzt die aktuelle Situation der Behinderten in unserer modernen Gesellschaft. Was macht eigentlich die Gesellschaft für alle diesen Menschen mit Behinderungen?

Für die Erleichterung der Lebensbedingungen der Menschen mit beschränkten körperlichen Möglichkeiten werden spezielle Rollstuhlrampen und Aufzüge geschaffen. Für Blinde werden verschiedene Blindenschriften (zum Beispiel Brailleschrift) und für Schwerhörige Vervielfältigung von Audioinformationen in Gebärdensprache synchronisiert.

Es gibt auch viele Begünstigungen in der Arbeitssphäre: Das Recht auf Arbeit der Invaliden, ungeachtet der beschränkten Arbeitsfähigkeit, ist unentbehrlich. Rechtliche Prinzipien der Arbeitsplatzvermittlung von Behinderten sind in den gesetzgebenden Akten gesichert. Deswegen sollen die Arbeitgeber spezielle Arbeitsplätze für Behinderte schaffen und ihrer Arbeitsfähigkeit unter Berücksichtigung der beschränkten physischen Möglichkeiten beitragen.

Und wie sieht die Situation mit der Integration der Kinder mit Behinderungen in den Schulen? In der Realität ist es häufig so, dass Kinder mit Behinderungen keinen Platz in regulären Schulen finden – in Baden-Württemberg (Deutschland) beispielsweise praktisch nie [3]. Daher müssen Kinder mit Behinderung oft in gesonderte Schulen gehen, das betrifft vor allem weiterführende Schulen. Als Grund für die Ablehnung von Kindern mit Behinderung wird von entsprechenden Einrichtungen oft angeführt, die Umgebung sei ungeeignet. Das hat häufig zur Folge, dass Kinder vom Elternhaus getrennt werden, da entsprechende Schulen oft weit vom Wohnort gelegen sind und somit nur eine Internatslösung in Frage kommt. Das wiederum kann leicht zu einer weiteren Hürde im Integrationsprozess für die Betroffenen werden und kann auch zu großen Problemen im persönlichen Umfeld führen.

Wie man bemerken kann, ist aber in letzter Zeit die Senkung der Verantwortung des Staates für dieses Problem zu sehen: Vielleicht ist das auch nicht genug aktive Arbeit von der Seite der Behinderten selbst daran schuld. Auf solche Weise sollen Maßnahmen zur Beseitigung der Unmöglichkeit der Integration von Behinderten in die

Gesellschaft ergriffen werden, um die volle Adaptation eines behinderten Menschen an das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben zu erreichen.

Wenn man sich in jedem Staat auf die Menschenrechte basiert [4], den Wert jedes Menschen nicht unterschätzt und dabei berücksichtigt die Würde und freie Entwicklung jeder Person, inklusive Menschen mit beschränkten Möglichkeiten, dann soll man entsprechende Maßnahmen treffen und neue Perspektiven suchen, um solche Bedingungen zu schaffen, bei denen jeder Mensch sich vollwertig und gefragt in seiner Umgebung fühlte.

Maßnahmen:

1. Vorlesungen der Psychotherapeuten für Menschen mit Behinderungen
2. Das Schaffen der Beratungszentren für die Sozialarbeiter
3. In Massenmedien soll man nicht die Situation mit Behinderten verheimlichen

Die gesellschaftlichen Organisationen von Behinderten verlangen auch korrekte Sprache beim Umgang mit ihnen: Man soll solche Worte sowie „schwachsinnig“, „Polio-Opfer“, oder „an Rollstuhl gefesselt“ vermeiden. Einerseits verletzen diese Worte die Menschenwürde, andererseits teilen sie die Menschen in „Gesunde“ und „Kranke“, was jedenfalls unzulässig ist.

Schlussfolgerungen

Aus oben angeführten Tatsachen, kann man zusammenfassen, dass die Situation mit behinderten Menschen in der Gesellschaft nach wie vor stagniert. Menschen mit Behinderung erhalten doch Chancen für ein würdiges Leben. Jeder ist seines Glückes Schmied.

Quellenverzeichnis:

1. S. 7

http://www.akademie.lsb-niedersachsen.de/fileadmin/daten/dokumente/Akademie_des_Sports/2016/Akademie-

[Foren/2016.04.22_Selbstverstaendlich_aktiv/Akademie-Forum_Inklusion_22.04.2016_-_Vortrag_Angelika_Schwager.pdf](#)

2.

https://www.cbm.de/static/medien/Weltbehindertenbericht_Gesundheit_Behinderung.pdf

3. <http://taz.de/!5116796/>